

BRÜCKENBAUER

MÄR - MAI '25

GEMEINDEBRIEF DER EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE OBER



Ihr seid doch zur
Freiheit berufen...

Galater 5,13

Editorial	03
Weit(er) gedacht: Veränderung, Neuorientierung, Zuversicht	04 - 05
Anzeigen	06
Lähmung überwinden	07
Irischer Reisesegen	08
Anzeigen	09
Oh Wandern, oh Wandern, du freie Burschenlust	10
Anzeigen	11
Osterfrühstück	12
Außenbeleuchtung	13
Anzeigen	14
Oker sammelt Kronkorken	15
Teehaus Oker	16 - 17
500 Jahre Gesangbuch	18
Flieg mit uns	19
Original und Fälschung	20
Anzeigen	21
Pilgern im Islam	22 - 23
Gottes Wege zu den Menschen	24 - 25
Pfingsten	26
Himmelfahrt	27
Auf zur fröhlichen Zuversicht	28 - 29
Gruppen und Kreise auf einen Blick	30 - 31
Neues aus der KiTa Martin-Luther	32
Religion für Neugierige	33
Die Ostergeschichte	34
7 Wochen Ohne	35
Barrierefreiheit: Mehr als die Rampe vor der Tür	36
Wenn Gehen zur täglichen Tortur wird	37
Ein bunter Strauß Querflötenmusik	38
Der Weg ist das Ziel	39
Kinder verlassen das häusliche Nest	40
Anzeigen	41
In Bewegung kommen	42 - 43
Kinderseite	44
Kinderseite - Suchsel	45
Wanderer zwischen den Welten	46 - 47
Osterfeuer 2025	48 - 51
Anzeigen	52
Kinderseite - Suchsel Auflösung	53
Anzeigen	54
Dies und das - Pinnwand	55
So sind wir zu erreichen	56
Besondere kirchliche Dienste	57
Freud und Leid	58
Gottesdienste März 2025 - April 2025	59

Bewegung beginnt im Kopf.

Von meiner Urgroßtante Anna gibt es ein Familienzitat „Der Mensch hat zwei Beine. Seid klug und nutzt dieses Geschenk“.

Tante Anna stammte von einem altehrwürdigen Bauernhof und war die Älteste von sechs Kindern. Als Frau gab es für sie keine Chance auf das Hoferbe.

Wenn sie ein selbstbestimmtes Leben führen wollte, musste sie raus in die Welt. Und das tat sie wahrhaftig: Sie wurde lt. Familienchronik wenige Jahre später Leiterin der weiblichen Kriminalpolizei in Hannover. In der damaligen Zeit eine Sensation.

Jahre später erforderte der notleidende Hof ihre Rückkehr. Sie organisierte den notwendig gewordenen Verkauf und ließ sich danach in einem Nachbarstädtchen nieder.

In meinem persönlichen Erbfundus befindet sich bis heute ein kleines Büchlein von Tante Anna: „Von der Freiheit eines Christenmenschen“. Die Seiten sind vergilbt, etwas abgewetzt und mit zahlreichen Notizen versehen. Beim Blättern wird mir immer wieder klar: Lan-

ge vor der Begrifflichkeit „Emanzipation“, hatte meine Tante tief verinnerlicht, dass Freiheit die Aufforderung ist, aufzubrechen und Neues zu wagen. Darauf hatte sie sich eingelassen. Mit Mut, Zuversicht und Gottvertrauen. Dieser Gemeindebrief folgt dem Motto „Wandern-Wandeln-Wundern“. Es sollen Mutmachergeschichten sein. Ich entdecke Gemeinsamkeiten bei den Artikeln: Gelingendes, vielfältiges Leben nährt sich von der Bereitschaft zum Aufbruch. Gepaart mit Zuversicht und Vertrauen. Das macht der Perspektivlosigkeit, Trägheit und Engstirnigkeit die oben zitierten „Beine“. Die Bibel ist voll von solchen Geschichten.

Jens Kloppenburg



Grafik: Kostka

Vakanz in Oker... Was nun?

Wie geht es weiter? Die Frage beschäftigt die okeraner Gemeinde, seit Pfarrer Martin Feuge auf eine andere Stelle in der Landeskirche gewechselt ist. Die Antwort hängt mit dem Rückgang der Ressourcen zusammen, der sowohl das Geld als auch das Personal betrifft. Zurzeit stehen für 9 Kirchengemeinden in Goslar einschließlich Oker und Hahndorf 6 Pfarrstellen zur Verfügung. Ab 2026 werden neue Zielzahlen greifen. Wir rechnen im Moment mit einer weiteren Stellenkürzung um eine halbe Stelle. Das größere Problem ist aber, dass die Stellen kaum besetzt werden können. Die „Babyboomer“ gehen in den Ruhestand und es gibt nicht genügend Nachwuchs. So werden Ende 2025 nur noch 2 Pfarrstellen mit bisherigen Stelleninhabern und – inhaberinnen versorgt sein.

Da das Problem nicht nur in der Propstei Goslar besteht, gibt es seit einiger Zeit Überlegungen auf landeskirchlicher Ebene, wie gegengesteuert werden kann. Ein wichtiges Instrument dazu werden die sog. MPTs (Multiprofessionelle Teams) sein. In diesen Teams

arbeiten Pfarrer und Pfarrerinnen mit Angehörigen anderer Berufsgruppen zusammen. Das ist unabhängig von der wachsenden Zahl an Vakanzstellen sinnvoll, denn vieles von dem, was sich auf den Schreibtischen von Pfarrern und Pfarrerinnen türmt, hat mit deren Qualifikation wenig zu tun. So sollen künftig Aufgaben, die besser von einem Pädagogen oder einer Managerin erledigt werden können, auch diesen zugeordnet werden. Die genaueren Pläne dazu müssen in den nächsten Wochen und Monaten mit allen Verantwortlichen wie den Kirchenvorständen und den Propsteigremien, aber auch dem Landeskirchenamt, besprochen werden. Eine vorläufige Idee aus den Reihen der Pfarrer und Pfarrerinnen besagt, dass wir künftig 4 Stellen als Pfarrstellen erhalten könnten – zu den beiden verbleibenden Pfarrern und Pfarrerinnen müssten zwei neue hinzugewonnen werden; eine deutliche Interessenmeldung für eine der beiden Stellen liegt bereits vor. Eine Stelle würde für eine/n Gemeindemanager*in vorgesehen. (Positive Erfahrungen damit wurden in der Propstei Seesen- Gandersheim gesammelt.) Es verbliebe dann eine halbe Stelle, mit der wir sicherstellen können, dass unsere

Diakonin Carina Dohmeier dauerhaft in Goslar bleiben kann.

In dem Plan stecken allerdings deutliche Veränderungen gegenüber unserer bisherigen Praxis. Denn die Stellen wären nicht mehr vordringlich den einzelnen Kirchengemeinden, sondern ihrem Zusammenschluss im Kirchengemeindeverband Goslar zugeordnet. Zwar bleibt dabei die Selbständigkeit der Kirchengemeinden erhalten. Die aber hätten langfristig nicht mehr „ihre/n“ Pfarrer oder Pfarrerin als Gegenüber, sondern das Team, dass die Interessen der Gemeinden gegeneinander abwägen müsste und bestrebt wäre, Aktivitäten zusammenzuführen.

Dabei würde allerdings für Aufgaben wie Beerdigungen, Taufen, Trauungen und Gottesdienste nach Möglichkeit ein „Gesichtsprinzip“ beibehalten, damit zum Beispiel für die Okeraner ersichtlich ist, wer ihre vordringliche Ansprechperson ist. Aber alles, was übergemeindlich gemacht werden kann, würde nach Neigung im Team verteilt.

Also heißt das Mittel der Wahl: Weniger nebeneinander, mehr miteinander machen. All das be-

deutet eine Umstellung, besonders für die Kirchenvorstände, aber es birgt auch Chancen. Denn vielerorts zeigt sich, dass mit den bisher erprobten Veränderungen eine Belebung des kirchlichen Lebens einhergeht. Ich bin zuversichtlich, dass so auch künftig eine Kirche mit Ideen und Strahlkraft erhalten bleibt.

Thomas Gunkel,
Propst



Löwen **APOTHEKE****Oker**

Löwen Apotheke Oker

Sie haben ein **E-Rezept** ?
Einfach bei uns einlösen

**E-Rezept**

Inhaber: Apotheker Najeeb Sayd Ahmad e.K.
Bahnhofstraße 21
38642 Goslar-Oker

Tel.: 05321 - 65194 Fax: 05321 - 63015
E-Mail: Loewen-Apotheke-Oker@t-online.de
www.Loewen-Apotheke-Oker.de



Fassen Sie sich
ein Herz auf
heimatherzen.de

**Gutes tun für unsere
Heimat.**

heimatherzen.de – die Spendenplatt-
form für Vereine und ihre Unterstützer.
Machen Sie mit und unterstützen Sie
Ihren Lieblingsverein!

Mehr Infos unter: www.heimatherzen.de
Die Spendenplattform der
Sparkasse Hildesheim Goslar Peine

Weil's um mehr als Geld geht.



Von der Würde jedes Menschen.

Wohl viele von uns kennen die Geschichte von der Wunderheilung eines Gelähmten (Math 8). Sie soll sich in Kapernaum zugetragen haben. Ein Hauptmann tritt an Jesus heran und bittet ihn, seinen gelähmten Diener zu heilen. „Und Jesus sprach: Geh hin, dir geschehe, wie du geglaubt hast. Und sein Knecht wurde gesund zur selben Stunde“.

Nun, die biblische Geschichte erlaubt uns, unsere Fantasie spielen zu lassen. Um welche Art von Gelähmt-sein geht es? Haben die Römer nicht selbst gebildete Ärzte? Und warum zeigt sich ein Hauptmann in der damaligen Zeit so fürsorglich besorgt um seinen Diener?

Solange ich die Geschichte kenne, fasziniert mich ein Aspekt: Der Diener lebt doch in einem System, in dem es eher wenig bis gar keinen Platz für menschliche Verantwortung gegenüber Untergebenen gibt. Das Konzept hieß doch eher „Befehl, Gehorsam, funktionieren oder aussortieren“. Hier liegt für mich das Besondere: Jesus adelt durch seinen Zuspruch das mitmenschliche Ansin-

nen des Offiziers. Christus zeigt, was letztendlich zum zentralen Gebot der Christenheit wird: Die schrankenlose Hinwendung zu jedem Menschen, gerade auch zu den Geplagten, Vergessenen, Geringgeschätzten. Wer in diesem Sinne Nächstenliebe praktiziert, hilft, die lähmende Wirkung von Hierarchien zu überwinden und die unteilbare Würde aller Menschen in den Mittelpunkt zu stellen. Eine großartige Heilsgeschichte.

Jens Kloppenburg



**Gottes guter Geist führe dich
auf einem sicheren Weg**

**In der irischen Tradition sind
Segenswünsche tief verwurzelt.
Nachfolgend ein Beispiel für
einen irischen Reisesegen. Die-**

**se Worte drücken den Wunsch
nach Schutz, Glück und Froh-
sinn auf der Reise aus. Es be-
rührt bis heute, wie schnörkel-
los die Ansprache ist.**

Sabine Nause

*Möge der Weg dir freundlich entgegenkommen,
möge der Wind dir den Rücken stärken.*

*Möge die Sonne dein Gesicht erhellen
und der Regen um dich her die Felder tränken.
Und bis wir beide, du und ich, uns wiedersehen,
möge Gott dich schützend in seiner Hand halten.*



Bestattungsinstitut Klotz

Inh. Detlev Peinemann

Alle Bestattungsarten - Überführungen Grabpflege



*Bestattungsvorsorge
zu Lebzeiten.
Wir beraten Sie gerne.*



Deutsche
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG

Bahnhofstr. 20 - 38642 Goslar/Oker

Tel.: 0 53 21 / 60 88

www.bestattungsinstitut-klotz.de



württembergische

Ihr Fels in der Brandung.

**Wir bieten jedem die Vorsorge,
die zu seinem Leben passt**

Wüstenrot & Württembergische. Der Vorsorge-Spezialist.

**Die vier Bausteine
moderner Vorsorge:**



Absicherung

Finanzielle Unabhängigkeit und Wohl
befinden heute und im Alter sichern

Wohneigentum

in den eigenen vier Wänden leben

Risikoschutz

Vermögen und Eigentum schützen

Vermögensbildung

Finanzielle Ziele sichern und
Vermögen aufbauen



Erol Gültepe

Versicherungsfachmann (BWV)
Generalagentur

Versicherungsbüro
Talstraße 30-31
38642 Goslar
Telefon: 05321 334625
Mobil: 0170 8967304
Telefax: 05321 389336
erol.gueltepe@wuerttembergische.de

Mein schönster Wanderweg

**O Wandern, o Wandern, du freie
Burschenlust!**

**Da weht Gottes Odem, so frisch
in die Brust;
da singet und jauchzet das
Herz zum Himmelszelt:
wie bist du doch so schön, o
du weite, weite Welt!**

Emanuel Geibel 1841

Das Okertal gehört zu unserem Betreuungsgebiet vom Harzklub ZwV. Oker. Es ist wohl das schönste Tal im Westharz, macht aber sehr viel Arbeit, denn der Europäische Fernwanderweg E6 entlang der Oker zwischen Romkehrhall und Waldhaus führt über Klippen mit reparaturanfälligen Brücken und Treppen. Die vielen

umgefallenen Bäume haben nicht nur Geländer und Bänke zerstört, sondern auch das Gesamtbild des Okertales völlig verändert. Die früher dicht stehenden Fichten ließen kaum einen Blick auf die vielen Klippen zu, jetzt ist freie Sicht! Auf der Adlerklippe thront seit 2017 ein wunderschöner Holzadler, den uns ein befreundeter Bildhauer gestiftet hat. Auf der Verlobungsinsel wurde eine überdachte Sitzgruppe und ein sehenswertes, überdimensionales, drehbares Herz aufgestellt und an der Marienwand wird geklettert – es gibt viele Gründe, durch das wunderschöne Okertal zu wandern!

Rainer Franke
Harzklub Oker e.V.





Auf Ihre Gesundheit !

Dr. med. Jürgen Lauterbach

Facharzt für Innere Medizin
(Hausärztliche Versorgung)

Facharzt für:
Arbeitsmedizin und Sportmedizin
sowie für Verkehrsmedizin

In diesen Zeiten sind wir für Sie da !

Montag 7.30 - 15.30 Uhr :: Dienstag 7.30 - 15.00 Uhr
Mittwoch 7.30 - 13.00 Uhr :: Donnerstag 7.30 - 14.00 Uhr
und 17.00 - 20.00 Uhr :: Freitag 7.30 - 13.00 Uhr

Ordensritterstraße 32 - 38642 Goslar - Oker
Telefon: 05321 334 617 - Telefax: 05321 334 627
E-Mail: drlauterbachoker@aol.com

Im Frühling

Reich mir die Farben,
sagt das Leben.
Und tupft ein paar Tulpen
ins Blumenbeet.

TINA WILLMS



Osterfrühstück mit Muslimen am Ostermontag

Am Ostermontag laden wir als Kirchengemeinde seit Jahrzehnten die Muslime unserer okeraner Moscheegemeinde zu einem besonderen Gottesdienst ein.

Edeltraut Breeger hat mit Hingabe den Saal im K.v.B.-Haus österlich geschmückt und die Tafel festlich eingedeckt. Denn wir feiern diesen besonderen Gottesdienst mit ein wenig Musik, einer kurzen österlichen Ansprache und einem Frühstück, bei dem sich Mitglieder beider Gemeinden zwanglos näherkommen können. Schon Jesus hat den Brauch gepflegt, bei Essen und Trinken Barrieren in den Köpfen abzubauen. Um den Muslimen die Teilnahme zu ermöglichen, sind einige Speisen schweinefleischfrei, Ostereier sowieso. Für die Kinder halten wir kleine Überraschungen parat. Und alle stellen dann häufig fest, dass es neben den erwarteten Unterschieden auch eine Menge Gemeinsamkeiten zwischen uns gibt. Nachdem in den letzten Jahren Ostern immer in den Fastenmonat Ramadan fiel, können wir in die-

sem Jahr endlich wieder unbeschwert miteinander feiern, essen und trinken. Das Ostermontagsteam würde sich über viele Mitfeiernde freuen. Sie sind herzlich eingeladen zum Osterfrühstück mit den muslimischen Freundinnen und Freunden am Ostermontag um 10 Uhr im K.v.B.-Haus.

Norbert Bengsch



Außenbeleuchtung am K.v.B.-Haus

Im letzten Jahr wurde die Außenbeleuchtung am K.v.B.-Haus erneuert und durch energiesparende LED-Technik ersetzt. Durch eine zusätzliche Erweiterung der Beleuchtung um eine automatische Dimm-Funktion, ist am Gebäude immer eine Grundbeleuchtung vorhanden, bei der erst bei erkannter Bewegung die volle Beleuchtung aktiviert wird.

In diesem Jahr wird die Beleuchtung zusätzlich erweitert. Die Seite zum Pfarrhaus wird aus Sicherheitsgründen mit einer LED-Beleuchtung mit Bewegungsmeldern ausgestattet. So gibt es zukünftig rund um das K.v.B.-Haus keine dunklen Ecken mehr und die Empfehlungen der Polizei werden umgesetzt.

Björn Bockelmann





*Elektro Ebeling GmbH- Kreisstr.61- 38667 Bad Harzburg
Geschäftsführer Daniel Ohlendorf*

*Tel.: 05322-950 47 44 E-Mail: mail@dek-ebeling.de
www.dek-ebeling.de*

AUGENART
Sandra Bodenstein
Optik + Akustik
aus Meisterhand



Ihre Spezialisten für perfektes
SEHEN und HÖREN

Individuelle und kompetente Beratung rund um
Brillen, Hörgeräte, Kontaktlinsen u. Spezialsehhilfen

Foto-, Passbild- und Kopierservice

Höhlenweg 7 38642 Goslar Fon 05321-65162
www.augenart-goslar.de info@augenart-goslar.de

ELTERNHILFE

für das krebserkrankte Kind
GÖTTINGEN e.V.



Zur Unterstützung der Aktion Elternhaus (Elternhilfe für das krebserkrankte Kind Göttingen e.V.). Die Initiatorin Karin Kolan bittet, bis zum 15. März Kronkorken zu

sammeln und abzugeben. In Oker gibt es entsprechende Sammelbehälter in den beiden Apotheken.



Einladung zur Neueröffnung der Fotoausstellung



Das Teehaus, ein charmantes Gartenhäuschen am großen Teich, wurde im 18. Jahrhundert von der Patrizierfamilie Cramer von Clausbruch erbaut und diente einst dazu, die Braunschweiger Herzöge und Grafen während ihrer Harzreise zu bewirten. Vielen historisch Versierten war es immer wichtig, dass dieses einmalige Ensemble gepflegt und erhalten wird.

Heute ist die Stadt Goslar der Eigentümer. Nach vielen Beratungen war unsere Kirchengemeinde bereit, die "Schlüssel-Patenschaft" zu übernehmen. Damit war eine wichtige Hürde genommen, denn nun gab es einen formalen Partner vor Ort. Inhaltlich wurden klare Rahmen ge-

setzt: Das Teehaus soll ausschließlich für die Gestaltung kultureller Fotoausstellung genutzt werden. In diesem Kontext wurde ich gefragt, ob ich bereit wäre, eine Dauerausstellung mit meinem umfangreichen Fotoarchiv im Teehaus einzurichten. Mit Freude habe ich zugesagt. Zeitgleich erhielt ich von der Stadt Goslar am 1. Januar 2023 die offizielle Ernennung zum ehrenamtlichen Ortsheimatpfleger von Oker.

Mein Ziel: Ich möchte das Teehaus zu einem Ort der Begegnung und des freundlichen Austauschs für alle Okeraner und Gäste machen. Am 18. September 2024 durfte ich zusammen mit der Oberbürgermeisterin von Goslar, Frau Urte Schwerdtner, die Fotoausstellung eröffnen. Diese Ausstellung entwickelte sich schnell zu einem großen Publikumsmagneten und zog in kurzer Zeit 359 Besucher an.

Aktuell befindet sich die Ausstellung in einer Winterpause, aber ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass ich im April 2025 mit neuen Exponaten wiedereröffnen werde. Um auch weiterhin auf ein reichhaltiges Fotoarchiv zurückgreifen zu können, bin ich auf Ihre Unterstützung angewiesen. Ich

suche insbesondere alte Klassenfotos, Vereinsfotos, Straßenfotos und andere historische Begebenheiten, die ich gerne scannen und Ihnen umgehend zurückgeben würde.

Ich lade Sie herzlich ein, mich ab April im Teehaus zu besuchen und Teil dieses wunderbaren Projekts zu werden. Gemeinsam können wir das Teehaus zu einem

lebendigen Ort der Kultur und des Miteinanders machen. Ich freue mich auf Ihr Kommen!

Ihr

Dieter Sandte

Ehrenamtlicher

Ortsheimatpfleger von Oker

Mitglied der evangelischen
Kirchengemeinde Oker



Vom Flugblatt zur gebundenen Ausgabe

500 Jahre Gesangbuch

Das Jahr 1524 ist das Geburtsjahr des Gesangbuchs. Das neu entdeckte Evangelium, dass Gott alle Menschen ohne ihren Verdienst allein aus Gnade liebt und annimmt, will nicht nur gepredigt werden, sondern auch gesungen – sowohl in deutschsprachigen Gottesdiensten als auch in privater Andacht.

Rückblickend schreibt Martin Luther in seiner letzten Vorrede zu einem Gesangbuch (1545): „Gott hat unser Herz und Mut fröhlich gemacht durch seinen lieben Sohn, welchen er für uns gegeben hat zur Erlösung von Sünde, Tod und Teufel. Wer solches mit Ernst glaubet, der kann's nicht lassen, er muss fröhlich und mit Lust davon singen und sagen, dass es andere auch hören und herkommen.“

Die Reformation war also auch eine Singebewegung. Im Sommer 1523 hatte Luther begonnen, deutschsprachige Lieder zu schreiben. Damit hatte er ein neues Transportmittel gefunden, auf dem seine reformatorische Erkenntnis weitergetragen werden konnte.

1524 ging es dann Schlag auf Schlag: Luther hatte noch andere reformatorische Liederdichter gewonnen, zum Beispiel Paul Speratus (1484–1551). Mit ihm stellte er eine erste Sammlung von reformatorischen Kirchenliedern zusammen. Sie erschien im Frühjahr 1524 in Nürnberg als „Achtliederbuch“ mit dem Titel „Etliche christliche Lieder, Lobgesang und Psalmen, dem reinen Wort Gottes gemäß“. Damit begann die Reihe evangelischer Gesangbücher, von denen allein im 16. Jahrhundert fast 500 verschiedene Ausgaben herausgegeben wurden.

Schon im Spätsommer 1524 erschienen in Erfurt zwei umfangreichere „Handbüchlein“ mit reformatorischen Liedern. Und im Spätherbst gab Martin Luther ein „Geistliches



Gesangbüchlein“ heraus. Für dieses hatte der Torgauer Kantor Johann Walter (1496–1570) zu 43 Liedern vierstimmige Chorsätze komponiert. Luther, der dazu 24 Lieder beitrugen konnte, schrieb in seiner ersten Gesangbuchvorrede:

„Ich wollte alle Künste, besonders die Musik, gerne sehen im Dienst dessen, der sie gegeben und geschaffen hat.“ Und das gerade auch mit Blick auf die „arme Jugend“, um sie „zu erziehen und zu lehren“.

Die technische Voraussetzung für die Verbreitung der Lieder hatte Johannes Gutenberg um 1450 geliefert durch seine Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern und der Druckerpresse. Um 1520 war der Notendruck mit beweglichen Typen erfunden worden.

Die ersten „Martinischen Lieder“ wurden als Einblattdrucke auf Flugblättern verbreitet. Zum Beispiel in Magdeburg. Ein Bericht aus dem Frühjahr 1524: „Zwischen Pfingsten und Ostern ist ein alter armer Mann, ein Tuchmacher bei (dem Denkmal des) Kaiser(s) Otto gestanden und hat allhier die ersten geistlichen Lieder feilgehabt, als ‚Aus tiefer Not schrei ich zu dir‘ und ‚Es wolle Gott uns gnädig sein‘ und hat solche den Leuten vorgesungen.“

REINHARD ELLSEL

Fliegt mit uns

IN RICHTUNG ZUKUNFT...

Ev.-luth. Propstverband
Braunschweiger Land

KITA-VERBAND
Goslar



...und zwar vor allem in unseren Kitas, zu denen auch die Kita St. Paulus gehört. Doch wer ist "unsere"? Dahinter versteckt sich seit dem 01.01.2023 der **Kita-Verband Goslar** als Träger für insgesamt 17 Kitas. Noch nichts oder bisher wenig von uns gehört? Unseren Kita-Verband kann man seit letztem Jahr auch online erleben!

Dort können Sie Einblicke in unsere vielfältige und wertvolle Arbeit gewinnen, spannende Projekte entdecken und unsere aktuellen Stellenangebote einsehen.

Und hier finden Sie uns:



KITAVERBANDGOSLAR

Instagram: Hier zeigen wir den Alltag aus unseren Kitas, pädagogische Inhalte, unsere freien Stellen und auch mal das ein oder andere lustige Video! Unseren Account findet man unter @kitaverbandgoslar



Website: Alles, was Sie über uns wissen möchten, auf einen Blick – von unseren Kitas bis hin zu offenen Stellen. Aber auch Berichte über Aktionen, Feste und Infos aus dem Verband.



WhatsApp-Kanal: Die schnellste Möglichkeit, aktuelle Infos und Stellenausschreibungen direkt aufs Handy zu bekommen. Und auch der ein oder andere Blick hinter die Kulissen ist möglich!





Original



Fälschung

HÜLSMANN ELEKTRO & Netzwerk Montage GmbH



Telefon 05321 63337 · Fax 63338 · www.huelsmann.de · E-Mail: info@huelsmann.de



Haustechnik

elektro otte g m b h

Elektroinstallation · Kundendienst

Beratung · Planung · Ausführung



Telefon 05321 64900 · Fax 64992
www.elektro-otte.de · info@elektro-otte.de

Bahnstraße 7 · 38642 Goslar

Micha's Handwerkerservice Dienstleistungen rund um Haus und Garten

Tapezier- und Streifarbeiten

Fliesen und Bodenbelege verlegen

Erneuerung von sanitären Einrichtungen

Ausbesserung von Putzschäden

sowie diverse Montagearbeiten

Pflasterarbeiten

Winterdienst

Gartenarbeiten jeder Art

Wohnungsentrümpelungen

Reparatur und Erneuerung von Gartenzäunen

Inh. Michael Werner
Tel. 05321-352503
Handy: 0171-4473019

Eingetragener Betrieb
der Handwerkskammer
Braunschweig-Lüneburg-Stade

Der Weg in die Fremde führt zur seelischen Heimat



Wohl in fast allen Religionen ist das Pilgern fest etabliert. Im Abrahamskreis Oker konnten wir uns gegenseitig darüber informieren, welche Bedeutung diese Form der Wallfahrt in den dort versammelten abrahamitischen Glaubensgemeinschaften jeweils hat.

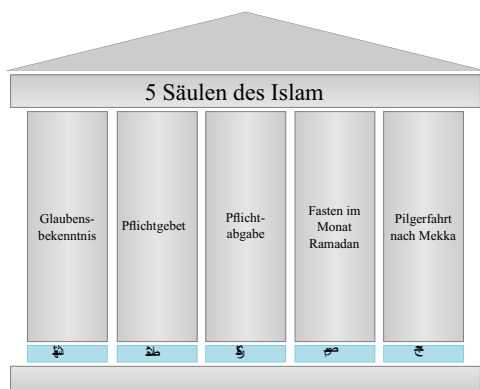
Pastor Martin Feuge zeigte auf, dass im Christentum die Bereitschaft zur Wallfahrt eher individuell-persönlich motiviert ist. Ich als Vertreter der Moscheegemeinde konnte meinerseits erläutern, dass der Hadsch im Islam eine der fünf verpflichtenden Säulen ist. Muslime, soweit sie zur Pilgerreise in der Lage sind, müssen diesen Pflichtgottesdienst erfüllen. Dazu besuchen sie zu einer

fest vorgegebenen Zeit die Kaaba sowie die umliegenden gesegneten Orte und vollführen dabei religiöse Rituale. Jeder Muslim muss sich einmal in seinem Leben dieser Pflicht stellen. So heißt es hierzu im Koran: "Es ist das Recht Allahs an den Menschen, dass diese zum Haus (Allahs) pilgern, wenn sie des Weges in der Lage sind." *Āl Imrān, 3/97*

Millionen Gläubige aus aller Welt machen sich deshalb Jahr für Jahr nach Mekka auf. Sie gehören den unterschiedlichsten Kulturen, Sprachen und sozioökonomischen Schichten an. So unterschiedlich sie auch sind, geeint sind sie vor Ort in der Liebe zu Allah sowie in der Hinwendung zu IHM.

Der Hadsch verbindet uns Moslems, denn er führt uns zu der Wiege der Offenbarung. Wir dürfen die Orte „erleben“, an denen der Prophet gewirkt und gestritten hat, um den Glauben an den einen Gott, den tawhid, wiederherzustellen. Wir werden damit Teil dieser Geschichte und gehen in ihr auf. Nicht zuletzt erleben wir dabei Freude, Stolz, aber auch die Verantwortung, zu denen zu gehören, die stellvertretend für die 2 Milliarden Muslime auf der

Welt die Heiligen Stätten besuchen dürfen.

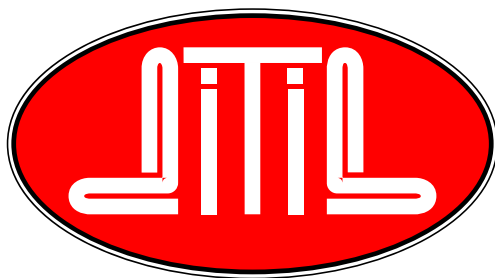


Der Hadsch steht auch für das gegenseitige Kennenlernen der aus aller Welt versammelten Muslime. Mit der Erfüllung seiner Pilgerpflicht stellt der Gläubige unter Beweis, dass er Hab und Gut einsetzt, um damit das Wohlgefallen Allahs zu erlangen. Gläubige legen beim Hadsch ihre Alltagskleidung ab und das Pilgergewand, den Ihram, an. Sie vergegenwärtigen sich dadurch der Gleichheit und der Vergänglichkeit alles irdischen Hab und Guts.

Der Hadsch wird von großer Spiritualität getragen. Wie aus einem Munde rufen die Gläubigen die Talbiya und bitten damit um ihre Vergebung. "Labbayk, Allahumma labbayk!": „Hier bin ich o Allah! Ich stehe Dir zu Diensten! Du hast

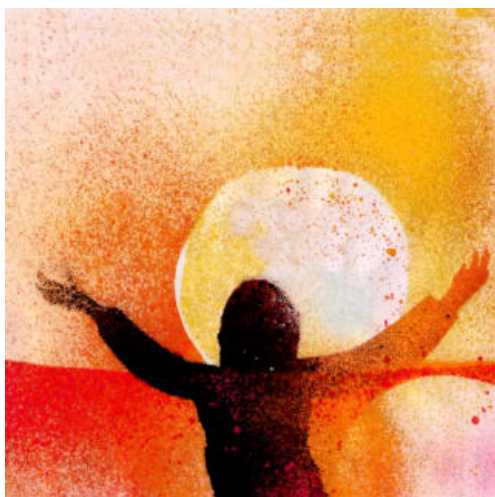
weder Deines Gleichen noch einen Teilhaber. Der Dank gebührt Dir, wie auch die Gaben Deine sind sowie aller Besitz. Du hast weder Deinesgleichen noch einen Teilhaber.“ Die Gläubigen beten, wenn sie die Kaaba umrunden oder zu Arafat innehalten und die Waqfa machen, für sich selbst, ihre Familienangehörigen sowie all die anderen Muslime auf der Welt. Es sind dann die Tränen, die ihnen bei diesen Gebeten über die Wangen rinnen. Der Hadsch sollte in uns das Bewusstsein für unsere Dienerschaft stärken und eine neue Seite in unserem Leben öffnen.

Tuncay Girgin



Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten: Wegmarken der Hoffnung

Die christliche Tradition feiert mit Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten drei bedeutende Feste, die uns die Wege Gottes zu den Menschen auf eindrucksvolle Weise offenbaren. Jedes dieser Feste hat seine eigene Bedeutung und trägt zur tiefen Erkenntnis bei, wie Gott in unser Leben eingreift und uns nahe ist.



Ostern ist das Fest der Auferstehung Jesu Christi. Es erinnert uns daran, dass der Tod nicht das letzte Wort hat. Durch seinen Tod am Kreuz und seine Auferstehung hat Jesus die Ketten der Sünde und des Todes gesprengt. Diese Botschaft der Hoffnung und des neu-

en Lebens ist ein Geschenk an uns alle. Gott zeigt uns, dass er uns in unseren dunkelsten Stunden nicht verlässt und dass er immer einen Weg findet, um uns zu erlösen. Ostern ist der Höhepunkt der göttlichen Liebe, die uns einlädt, an das Leben zu glauben, das über den Tod hinausgeht.



Himmelfahrt folgt auf die Auferstehung und markiert den Moment, in dem Jesus zu seinem Vater im Himmel zurückkehrt. Diese Rückkehr ist nicht das Ende, sondern der Beginn einer neuen Beziehung zwischen Gott und den Menschen. Jesus verspricht, dass er uns den Heiligen Geist senden wird, um uns zu führen und zu stärken. Himmelfahrt erinnert uns daran, dass Gott uns in seiner

Herrlichkeit begegnet und uns gleichzeitig in unserem Alltag begleitet.



Pfingsten ist das Fest des Heiligen Geistes, der in die Herzen der Jünger und aller Gläubigen kommt. An diesem Tag wird die

Gemeinschaft der Kirche geboren, und die Botschaft des Evangeliums beginnt, sich über alle Grenzen hinweg auszubreiten. Der Heilige Geist ist Gottes lebendige Präsenz in uns, die uns ermutigt, befähigt und leitet. Er schenkt uns die Gaben, die wir brauchen, um in der Welt zu wirken und Gottes Liebe weiterzugeben.

Zusammen bilden diese Feste ein kraftvolles Zeugnis für Gottes Wege zu den Menschen. Sie zeigen uns, dass Gott uns liebt, uns erlöst und uns mit seinem Geist erfüllt. Gottes Wege sind Wege der Hoffnung, der Liebe und der Gemeinschaft – und sie laden uns ein, Teil seiner wunderbaren Geschichte zu sein.

Sabine Nause



Pfingsten



Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie **alle an einem Ort beieinander**. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.



Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun **dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt**; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache?



Sie entsetzten sich aber alle und **wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern**: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.



Gratink: Pfeiffer

Da trat Petrus auf mit den Elf, **erhob seine Stimme und redete zu ihnen**: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch.“

HIMMELFAHRT:

Vatertag, auch – und nicht nur – für Jesus

Die Ostergeschichten im Neuen Testament sagen aus, dass Jesus nicht im Tode geblieben ist, sondern lebt. Sie betonen, dass der Gekreuzigte derselbe ist wie der Auferstandene. Ausdruck dieser Identität sind die Wundmale der Kreuzigung auch am Leib nach der Auferstehung. Auch wenn dieser Körper nach der Auferstehung ein anderer ist, so ist Jesus doch derselbe. Er begegnet nach seiner Auferstehung verschiedenen Menschen – bis zu seiner Himmelfahrt. Sie ist das Ende dieser Begegnungen.

Die Himmelfahrt ist Sinnbild dafür, dass Jesus nicht mehr unter uns Menschen auf der Erde weilt. Der Himmel ist danach kein geografischer Ort („sky“), sondern der Herrschaftsbereich Gottes („heaven“). Wenn es im Glaubensbekenntnis heißt: „...aufgefahren in den Himmel“, bedeutet dies nach christlichem Verständnis, dass der auferstandene Christus „bei Gott ist“. Im späteren Schluss des Markusevangeliums heißt es in bildhafter Sprache: Er „setzte sich zur Rechten Gottes“ (Markus 16,19).

Himmelfahrt ist die Erklärung dafür, dass Jesus zwar lebt und regiert, aber nicht mehr in körperlicher Gestalt bei seinen Jüngern ist. Matthäus und Markus bemühen

diese Deutung nicht, sondern beschließen ihr Evangelium mit Sendungsworten – sie stellen ein Vermächtnis und Auftrag dar, Jesu Botschaft in die Welt zu tragen. Von da an ist Jesus weiterhin bei seinen Jüngern, allerdings mit seinem Geist, für den es im Neuen Testament verschiedene Namen gibt: Tröster oder Beistand – oder „heiliger Geist“, wie es im Glaubensbekenntnis heißt. Mit diesem Geist, mit Jesu Geist, mit dem Heiligen Geist, so glauben es Christen, ist Jesus auch heute noch unter ihnen. Im Geist, nicht leibhaftig, bleibt Jesus heute gegenwärtig. Dieser Geist ermöglicht es Christen, Gott Vater zu nennen, weil Gott auch der Vater Jesu Christi ist.

Bildhaft kommt dieser Geist beim ersten Pfingstfest zu den Urchristen, durch den Geist ist Gott jetzt bei ihnen – bis zum heutigen Tage, so das biblische Zeugnis. Christi Himmelfahrt ist ein Bild dafür, dass er nicht mehr auf der Erde ist. Das ist keine zentrale Glaubensaussage. Entscheidend ist dagegen, dass Jesus bei Gott ist, den alle Menschen durch ihn auch Vater nennen können. So verstanden ist Himmelfahrt Vatertag – auch und gerade für Christen.

RALF PETER REIMANN



Vertraut den neuen Wegen!

Welch eine Herausforderung steckt in den wenigen Worten „Vertraut den neuen Wegen“: Es geht um Vertrauen. Es geht um Neues. Und es geht um die Erwartung an die Trittsicherheit auf bisher unbekannten Pfaden. Das wirft doch einige Fragen auf.



Sind das die Wege, die wir uns für unser Leben selbst ausgesucht haben? Oder sind das unerwartete Wege, die Gott für uns vorgesehen hat? Erwarten uns steinige Straßen oder gar unbefestigte Schleichwege? Wie viel Altbekanntes müssen wir verlassen? Wie orientieren wir uns an Abzweigungen? Mir hilft bei der Beantwortung so

vieler Fragen eine Textzeile aus dem bekannten Lied „Vertraut den neuen Wegen“. Dort heißt es: **“Er wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht”**. Das kann manchmal ganz schön im Widerspruch zu dem stehen, was ich mir vorgenommen habe. Im Nachhinein stelle ich aber für mich oft fest, dass dieser Schubs, nämlich eingefahren Gleise zu verlassen und die Weichen neu zu stellen, sich für mein Leben als eine sehr positive Entwicklung gezeigt hat. Beschämt stelle ich im Nachhinein fest, wie wichtig die göttliche „Einmischung“ war. Zu sehr wäre ich in meinem alten Trott in die Irre gegangen.

Ich glaube und vertraue darauf, dass Gott weiß, was mir guttut. Und so nehme ich mir immer wieder fest vor, mich auf Veränderungen einlassen. Auch wenn sie mir momentan unbequem erscheinen, ich die Notwendigkeit nicht sofort verstehe und sie eigentlich gar nicht auf dem Plan hatte.

Oftmals erlebte ich durch den Richtungswechsel sogar kleine oder gar große Wunder, die mir sonst verborgen geblieben wären. Am Wegesrand entdeckte ich immer wieder große Freude und schöpfte unterwegs unerwartet neuen Lebensmut. Für mich jedenfalls gilt: Es wird zu einer un-

schätzbaren Lebenserfahrung, sich mutig auf Gottes „schräge Wege“ zu begeben. Er schubst uns dabei immer wieder in die richtige Spur. Oftmals gibt es Situationen, die wir als „Zufälligkeiten“ abtun. Aber könnte es nicht vielleicht auch sein, dass Gott es so gewollt hat? Dann bekommt das alles eine ganz andere Gewichtung.

Es sind dabei sicher nicht nur die großen Veränderungen, sondern

auch die kleinen Abzweigungen im Alltag, die wir später oft als sehr hilfreich erkennen können. Es ist sicher lohnend und schön, sich vertrauensvoll auf seine neuen Wege einzulassen. Das klappt wahrscheinlich nicht immer gleich, aber einen Versuch ist es wert. Am Ende winken Fröhlichkeit und Zuversicht.

Heidi Anders



KINDER UND JUGENDLICHE

Kunterbunte Kinderkirche

immer am 2. Samstag im Monat
von 10:00 bis 12:00 Uhr
K.-v.-B.-Haus (Seiteneingang)

Vorbereitungsgruppe
10 Tage vorher oder nach Absprache
K-v-B-Haus
E-Mail: kubukiki
@kirchengemeinde-okere.de
Doris Prignitz Tel. 05321-63456 und
Sabine Rintisch Tel. 05321-63207

Konfirmandenunterricht

Dienstag 16:30 Uhr
K.-v.-B.-Haus
E-Mail: sandro.mocciaro
@kirchengemeinde-okere.de

KINDER UND JUGENDLICHE

Konfi-Team Treffen

nach Absprache
E-Mail: sandro.mocciaro
@kirchengemeinde-okere.de

Offener Jugendtreff

Donnerstag 17:00 – 19:00 Uhr
(Tel.: 05321/6226)
Facebook: Jugendgruppe.Oker
Instagram: jugru.okere
Lena Nünemann
E-Mail: team@jugendgruppe-okere.de

Jugendfahrten

Marius Lindemann
(Tel.: 0151/53 64 38 58)
E-Mail: team@jugendgruppe-okere.de
www.jugendgruppe-okere.de

SOZIALES

Goslarer Tafel / Kleiner Tisch Oker e.V.

- Lebensmittel für Bedürftige -
Dienstag und Freitag ab 09:00 Uhr
Am Breiten Stein 17
(Tel.: 05321/64038)

Besuchsdienstkreis

Vierteljährlich
Gemeindebüro (Tel.: 05321/6093)

GESPRÄCHSKREISE

Abrahamskreis

nach Absprache K.-v.-B.-Haus
Jens Kloppenburg
(Tel.: 0151-42523156)
E-Mail: jens.kloppenburg
@kirchengemeinde-okere.de

Bibelgesprächskreis

Monatliches Treffen nach Absprache
Pfarrer Martin Feuge (Tel. 05321/6022)
oder martin.feuge@kirchengemeinde-
okere.de

SENIOREN / SENIORINNEN

Feierabendkreis

Mittwoch 15:00 Uhr K.-v.-B.-Haus
Edeltraud Breeger (Tel.: 05321/67398)
E-Mail: edeltraud.breeger
@kirchengemeinde-oker.de

ARBEITSKREISE

Arbeitskreis Hüttengeschichte
Jeden 2. Montag im Monat
18:30 – 21:00 Uhr K.-v.-B.-Haus

KÜNSTLERISCHES

Wollwerk

Mittwoch 14-tg. 17:00 Uhr K.-v.-B.-
Haus
Sabine Kostka (Tel.:05321/61979)

SONNTAGSTISCH

Bitte Aushang beachten
Norbert Bengsch
(Tel. 05321 61984)

MUSIK

Kantorei

Donnerstags um 19:30 - 21:00 Uhr
K.-v.-B.-Haus
Bettina Dörr (Tel.: 05321/61686)
E-Mail: bettina.doerr
@kirchengemeinde-oker.de

Abkürzungen:

Paulus-Gemeindehaus = PG
Katharina-von-Bora-Haus = K.-v.-B.-Haus
Kindergarten = Kita

Die Natur erwacht und lädt zu Entdeckungen ein.



Der Frühling ist für die meisten Menschen eine magische Zeit. Auf Frühlingsspaziergängen

gen kann man die wärmenden Sonnenstrahlen genießen und kommt wohl auch nicht um die Bewunderung der Vielfalt der Natur herum.

Auch unsere Krippenkinder können jetzt, nach der langen Winterzeit, wieder auf Entdeckertour gehen. Die vielen Wunder der Natur am Wegesrand laden dazu ein: Kleine Käfer, Ameisen, Steine, Grashalme und vieles mehr. Unsere Kinder, besonders die Kleineren, brauchen dabei sicherlich auch die liebevolle Begleitung durch uns Erwachsenen. Zuhause ebenso wie in der Kita. Wir können wertvolle Zeit schenken, Wissensdurst und Entdeckungsdrang zulassen und gemeinsam kindgerechte Antworten zu einer komplexen Welt entwickeln.

Dabei ist allein der Weg ein wertvolles Ziel. Wir achten darauf, die Aufgeschlossenheit der Kinder für

Neues zu fördern. Das ist ein wesentliches Fundament, damit sich selbstbewusste, selbständige, einfühlsame, engagierte und verantwortungsvolle Persönlichkeiten entwickeln können. Ein ausgiebiger Spaziergang mit Muße und offenem Blick trägt einen großen Teil dazu bei.

Nutzen wir die kommende Zeit, um das Erwachen der Natur mitzuerleben. Mitten im Frühling feiern wir das Osterfest, das ja ganz grundsätzlich für die Kraft des Lebens steht.

Einen spannenden Frühling und eine schöne Osterzeit für Sie und Ihre Familien wünschen

*Silke Graniewski
und Sabine Hähle*
aus der Kita Martin-Luther



für Neugierige RELIGION

SOLL MAN FÜR SEINEN Glauben STERBEN?

„Märtyrer“. Was ist damit gemeint?

Übersetzt heißt es „Zeuge“. Die Bibel nennt so die Augenzeugen der Auferstehung Jesu Christi. Die Frauen und Männer, denen der Gekreuzigte nach Ostern erschienen ist, bezeugen dieses Wunder. Sie sollen einen neuen Glauben verkündigen.

Keineswegs ist anfangs damit ein Gebot verbunden, dafür freiwillig in den Tod zu gehen, wie es ihr Messias getan hat. Doch mit ihrem Bekenntnis lösen diese Christen auch Widerstand aus, werden verfolgt, sogar getötet. Ihre Zeugenschaft ist mehr als eine Sache von Worten. Sie erfasst ihr ganzes Leben – ja, führt zu dessen gewaltsamen Ende.

Ein Kult entwickelte sich: die Verehrung der heiligen Märtyrerinnen und Märtyrer. Das konnte auch zu Übertreibungen führen. Fanatiker wollten die eigene Hinrichtung erzwingen, aus Ruhmsucht und um im Jenseits besonders belohnt zu werden. Dagegen versuchte die Kirche anzugehen: Niemand muss für den Glauben sterben, Christen sollen das Martyrium auf sich nehmen, wenn es unvermeidlich ist, aber sie dürfen es nicht anstreben. Wer für seinen Glauben stirbt, soll dies aus Liebe zu Gott und den Nächsten erleiden, aber nicht, weil er oder sie das Leben nicht zu schätzen weiß.

Auf die ersten Märtyrer sollten noch viele weitere folgen. So ging die mittelalterliche Kirche unbarmherzig gegen „Ketzer“ vor und die Papstkirche bekämpfte mit Gewalt die Anhänger der Reformation. In deutlich geringerem Maße, aber eben auch, ließen die Obrigkeiten des Mehrheitsprotestantismus Abweichler leiden.

Es ist ein Segen, dass die modernen Prinzipien der Glaubensfreiheit und der Toleranz das Martyrium unnötig gemacht haben. Für seinen Glauben soll niemand sterben, jeder darf ihn frei bezeugen. So hätte die Geschichte enden können. Dann kam das 20. Jahrhundert. Totalitäre Ideologien stellten erneut die Gläubigen vor die Alternative, ihrer Wahrheit treu zu bleiben, sie zu verbiegen oder sich von ihr abzuwenden. Wenige waren bereit, den Tod auf sich zu nehmen, um ein Zeugnis abzulegen. Viele ihrer Namen und Geschichten wurden inzwischen aufgeschrieben.

Mit dem Frieden schwand im Protestantismus das Bewusstsein für die Bedeutung des Martyriums, bis es plötzlich allen wieder vor Augen stand: Islamisten töten in Terrorattacken und Bürgerkriegen andere Muslime, Christen und Juden, um damit ihren Glauben zu bezeugen und einen Lohn im Himmel zu empfangen.

Im christlichen Sinne ist ein Märtyrer das Gegenteil eines Gewalttäters. Sein Zeugnis besteht darin, dass er für seinen Glauben nicht tötet, sondern Gewalt erleidet – nicht, weil er sein Leben verabscheut, sondern weil er Jesus Christus, dem ersten Märtyrer, nachfolgt. Sein Ende ist einsam. Wenn andere Christen sich an ihn erinnern, können sie daraus Kraft und Orientierung für ihren eigenen Glaubensweg gewinnen – ohne hoffentlich selbst Gewalt erleiden zu müssen.

JOHANN HINRICH CLAUSSEN

 **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

DIE OSTERGESCHICHTE

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.



Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weg-gewälzt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.



Grafik: Pfeifer

1. WOCHEN:

Fenster auf

Lass Frische herein. Öffne dich und lass dich anwehen von Gottes Lebenshauch.

2. WOCHEN:

Seufzen

Wie oft geht der Atem nur noch kurz und hastig. In den Passionen des Lebens reicht die Luft nur noch für ein Seufzen. Atme es aus! Nimm dir Zeit! Wirf Ballast ab!

3. WOCHEN:

Singen

So strömt das Neue herein, die Kraft für den Weg. Mit neuem Atem formen sich Worte und Melodien. Neue Töne steigen auf.

4. WOCHEN:

Frischer Wind

Die Stärke göttlicher Macht weht uns an. Das, was mich atmen lässt, ist seine Nähe.



5. WOCHEN:

Dicke Luft

Manchmal verdichtet sich die Luft, man sieht einander nicht mehr. Dann weht Sturm über den Strand, die Wellen schlagen. Panik verfliegt. Neue Wege öffnen sich.

6. WOCHEN:

Ruhe finden

Gottes Lebensatem fließt uns zu. Er trägt durch, lässt durchhalten. Er hilft das Kreuz tragen.

7. WOCHEN:

Osterwunderluft

Und zu Ostern bricht sich das neue Leben in lautem Jubel Bahn. Wie kann es sein, dass Neues entsteht? Osterwunderluft weht durch die Welt.

Barrieren abbauen – warum ist das wichtig?

Nachfolgend ein Appell von Frau Andrea Simon, seit dem 01.01.2024 Behindertenbeauftragte der Stadt Goslar. Sie ist Ansprechpartnerin für einzelne Menschen mit Behinderung selbst und unterstützt diese in ihren Bemühungen um Teilhabe und Rehabilitation.

Erleben Sie mit mir einmal eine kleine Alltagsszene: Eine Gruppe von Freunden ist zum Frühstück in der Stadt verabredet.

· Anna zieht sich eine Jacke an, geht los und ist in 10 Minuten im Café. Während des Frühstücks geht sie zwischendurch schnell einmal oben auf die Toilette.

· Lotte ist stark sehbehindert und überlegt vor dem Losgehen genau, auf welchem Weg sie sicher zum Treffpunkt kommt. Kurz vor dem Café ist an einer Ampelanlage das Blindensignal ausgefallen, und sie muss jemanden bitten, ihr über die Straße zu helfen. Da die Toilette im Café nur über Treppen zu erreichen ist, braucht sie auch hier Hilfe.

· Hans kommt mit seinem Rollstuhl und ärgert sich, dass niemand gefragt hat, wo für ihn ein Treffen am besten wäre. Da die

Bushaltestelle in der Nähe des Cafés noch nicht barrierefrei ausgebaut ist, hat er große Schwierigkeiten, auszusteigen. Eine Toilette für ihn als Rollstuhlfahrer ist auch nicht im Café, sondern einige hundert Meter entfernt und allein der Eingang ist durch drei Stufen ein Hindernis.

· Leon kommt mit seinem kleinen Sohn im Kinderwagen und auch er muss jemanden bitten, am Eingang zu helfen.

Wie schön wäre es, wenn alle Freunde auch „nur eben“ zum Café gehen oder fahren könnten, weil es keine Barrieren mehr gibt. Wir möchten alle ohne große Einschränkungen teilhaben lassen. Das steht jedem zu.

Helfen Sie, Barrieren abzubauen, damit wir gemeinsam gut leben können.

Kontaktdate:

**Stadt Goslar - Behindertenbeauftragte Andrea Simon,
Charley-Jacob-Straße 3;
Zi. 00.023
38640 Goslar,
Tel.: 05321-704 279
(Sprechzeiten:
mittwochs von 9:00 Uhr bis
11:00 Uhr)**

Ein Sturz machte das Gehen über Jahrzehnte zur Qual.

Als Kind lernte ich viele wertvolle Dinge. Darunter das Gehen. 19 Jahre lang war es selbstverständlich, bis ich eine Treppe hinabstürzte und auf meinem linken Knie landete. In den folgenden 27 Jahren bedeutete Gehen für mich: Schmerz.

Der Sturz hatte das Knie irreparabel geschädigt. Es folgten Operationen, Physiotherapie, Einlagen, Bandagen, Schmerzmittel und stets Kühlpacks im Gefrierfach. Die Schmerzmittel wurden stärker. Einkaufen, Arbeiten, Autofahren oder gar Schlafen blieben eine täglich schmerzhaft Qual. Die Perspektive Gelenk-OP wurde mir lange ausgeschlagen („Dafür sind Sie zu jung!“) bis ich 2022 zermüht zur Erkenntnis kam: Für ein Leben ohne schmerzarmes Gehen/Laufen bin ich auch zu jung. Mein Orthopäde ermöglichte schließlich die OP. Doch das erhoffte Ziel „Schmerzfreiheit“ hielt noch einige Herausforderungen bereit: zunächst stärkere Schmerzmittel, dann Bewegungsschiene und Physiotherapie. Doch dann zeigte das künstliche Gelenk, Arnold genannt, seine Stär-

ke. Arnold ist stabil und stark, er bestand alle Tests. Das erste Laufen ohne Stützen, die erste Autofahrt (auf einem Privatparkplatz ganz langsam), der erste Arbeitstag, das Wiedersehen mit Kollegen und Schülern! Arnold lässt mich wieder am Leben teilhaben. Er hat die jahrzehntelangen Schmerzen beendet. Inzwischen hat auch mein Schmerzgedächtnis begriffen, dass es sich weder bergauf noch bergab auf stechenden Schmerz vorbereiten muss. Ich kann stehen, gehen und vor allem nachts ohne Schmerzmittel schlafen. Einige Aktivitäten bleiben tabu: Arnold kniet halt nicht gerne. Aber Spaziergänge sind wieder möglich, das normale Leben ist zurück, sogar meine geliebten Städteurlaube! Für diesen Weg brauchte ich Disziplin und Mut. Ich brauchte Unterstützer. Meinen Mann, meine Tochter, meine Familie, meinen Orthopäden, das Team der Klinik in Bad Harzburg und vor allem Ilhan und Jessica. Ohne sie hätte ich vielleicht die falsche Entscheidung getroffen. Doch Gott stellte tapfere Helfer an meine Seite, die mich wieder auf die Beine brachten. Er erfüllte mich mit Zuversicht und ließ mich nicht verzweifeln.

Janina Altrogge



Am Sonntag, den 11. Mai, findet um 17:00 Uhr in der Martin-Luther-Kirche Oker ein Konzert zum Muttertag statt.

Sibylle Kraut, Friedgrund Götsche-Niessner und Andreas Sommer präsentieren auf ihren Querflöten das Ergebnis ihrer Hausmusiken. Neben Klassischem sind Tango, nordamerikanische Kabinettstückchen sowie Tierisches auf dem Lande und zu Wasser zu hören.

Begleitet werden die Flötisten von der Klavierpädagogin und Organistin Bettina Dörr.

Das Konzert dauert ca. eine Stunde. Der Eintritt ist frei.

Das Leben ist eine tägliche Einladung. Schritt für Schritt.

Ich gebe zu: Spaziergehen ist nicht so mein Ding. Aber was ich wirklich gerne mache, ist, mit dem Rad durch den Harz zu fahren. Die Landschaft mit ihren Hügeln, Wäldern und Tälern zeigt ihre Schönheit nicht erst am Ende der Strecke, sondern während des Fahrens – Schritt für Schritt oder Tritt für Tritt.

Natürlich gibt es auch steile Anstiege, die die Beine schwer machen, oder Abschnitte, bei denen man nicht weiß, wie weit es noch ist. Aber dann helfen die kleinen Dinge: die Aussicht an der nächsten Kurve, die Ruhe des Waldes oder der Wind, der plötzlich nachlässt. Am Ende wird klar, dass nicht nur das Ziel, sondern der Weg selbst ein Geschenk ist.

Auch im Glauben ist es so. Jesus sagt in Johannes 14,6: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.“ Diese Worte laden uns ein, den Glauben nicht nur als Ziel zu sehen, das wir irgendwann erreichen, sondern als täglichen Weg mit Jesus. Er geht mit uns – durch die sonnigen Tage, aber auch durch die schweren Momente, wenn wir müde sind oder der Weg steinig wird.

Manchmal fragen wir uns vielleicht, ob wir überhaupt vorankommen oder uns in den Herausforderungen des Lebens verlieren. Doch genau dann dürfen wir darauf vertrauen, dass Jesus bei uns ist. Er gibt uns die Kraft weiterzugehen, und schenkt uns unterwegs immer wieder Zeichen seiner Nähe – durch Begegnungen, durch kleine Freuden oder durch Momente des Friedens. Vielleicht hilft es, bewusst den Blick vom Ziel abzuwenden und den Weg wahrzunehmen. Was entdecken wir, wenn wir innehalten? Welche Wunder schenkt Gott uns schon jetzt? Der Weg mit Jesus ist kein Wettlauf, sondern eine Reise voller Erfahrungen, die uns wachsen lassen und stärken.

Denn am Ende ist es Jesus selbst, der unser Ziel ist – und gleichzeitig unser Weg. Mit ihm unterwegs zu sein, schenkt unserem Leben Sinn, Hoffnung und die Gewissheit, dass wir nicht allein sind. Lassen wir uns einladen, diesen Weg voller Vertrauen und Dankbarkeit zu gehen.

Sandro Mocciano



Bei Freunden übernachten – Neue Orte tun Kindern gut



Welch ein Glück: Seit diesem Schuljahr „habe“ ich wieder eine eigene Klasse.

Ich bin mit Leib und Seele Klassenlehrerin: Die Klassenraumtüre öffnen und mich auf „meine“ so unterschiedlichen Schulkindern einlassen... dabei irgendwie auch eintauchen in deren kleine Beziehungsgefüge, die ihnen das Leben und das Großwerden erleichtern oder aber auch erschweren. Ich will die Kleinen bestmöglich begleiten bei einer riesengroßen Herausforderung: Verlässlichkeit erfahren an neuen Orten.

Der erste Lebens- und Lernort für Kinder ist das familiäre Umfeld. Dort werden sie groß und fühlen sich wohl. Heutzutage folgt zu meist die Kita. Der nächste Lebensabschnitt beginnt mit der Einschulung in die Grundschule. Die-

ser neue Lern- und Lebensort muss zuerst einmal ein sicherer Bereich sein, der den Kindern guttut. Innerhalb der Schulzeit bemühen wir Lehrkräfte uns, unseren Schulkindern vielfältigste neue Räume anzubieten, in denen und über die sie etwas lernen können. Orte, die sie anspornen, zu lernen und in der Gemeinschaft zu leben. In solcher Gemeinschaft entwickeln sich im besten Fall Freundschaften.

In den 5 Jahren, seit denen ich die Schule in Oker leiten darf, haben unsere Schulkinder es nicht leicht gehabt, ihre entstandenen Freundschaften auch pflegen zu können. Da war zum einen die Corona-Zeit, zum anderen haben viele Familien aber zunehmend Sorgen und viel mit sich selbst zu tun. So kann es auch vorkommen, dass sie dann nicht noch anderen Familien Einblick in die eigenen vier Wände bieten möchte. Das sind Entscheidungen, die unsere Kinder daran hindern, bei Freunden zu übernachten. Es gibt Kinder, die noch nie woanders übernachtet haben. Damit gehen ihnen wertvolle Erfahrungen und Lernorte verloren.

Claudia Kohl

**Den Weg der Trauer
nicht allein gehen.
Wir begleiten Sie ...**

**Eine Bestattung ist
Vertrauenssache.**

**Ein Trauerfall in Ihrem
Haus findet taktvolle
und persönliche
Betreuung durch uns.**



Lüttgau 
BESTATTUNGEN

**Eigener Andachts- u. Abschiedsraum
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
Erladigung der Formalitäten u. Trauerdruck
Erd-, Feuer-, Naturbestattungen
Auf allen Friedhöfen – in allen Städten**

Mitglied im Bestatterverband Niedersachsen und der deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG

Kornstraße 43 • Goslar • ☎ (0 53 21) 2 31 93 • www.luettgau-bestattungen.de
und Stadtteilbüro • Danziger Straße 57 • ☎ (0 53 21) 38 92 18



**Wohngesellschaften
Goslar/Harz**

mieten • wohnen • wohlfühlen

Wohngesellschaften Goslar/Harz

Rammelsberger Straße 2
38640 Goslar

Telefon 05321 7807-70
vermietung@wohnen-goslar-harz.de
www.wohnen-goslar-harz.de



Frischer Wind für die Seele

Vor einiger Zeit las ich während einer Wanderung vor einer Gaststätte den Spruch: „Du musst deinem Körper etwas Gutes tun, damit die Seele Lust hat, darin zu wohnen.“ Gewiss warb der Wirt eigentlich für sein Speisenangebot. Ich jedoch horchte in mich hinein und spürte: Tatsächlich war in diesem Moment das Wandern an der frischen Luft für meinen Körper das „wesentliche Gute“. Was für eine Seelenlust.



Eigentlich ist doch klar, dass unser Körper, aber auch unser Geist für die Bewegung geschaffen ist. Es steckt offensichtlich so viel Wahrheit in der Weisheit „Wer rastet, der rostet“. Wenn wir Geist und Körper in Bewegung halten, stärken wir eine unserer menschlichsten Fähigkeiten. Sonst verkümmern wir geradezu, es stellt sich „Kummer“ im ursprünglichsten Sinne ein. Das Wort steht für

Schutt, Trümmer, Sperre. Körper und Seele droht lebensbedrohlicher Notstand, wenn körperliche und geistige Beweglichkeit nicht gepflegt werden.

Es lässt sich mittlerweile gut belegen, dass Bewegung uns Menschen körperlich stärkt, emotional beflügelt und uns aus Stimmungstiefs herausholen kann. Bewegung wird damit fast zu dem Wichtigsten, was wir für unsere umfassende Gesundheit tun können. So verstehe ich Bewegung im umfassenden Sinne als frischen Wind für unsere Seele. Es geht um die Chance, kreative Anregungen und neue Ideen in unser Leben zu bringen. Übrigens auch in unserer Kirche. Wir müssen uns halt „nur“ aufmachen, um das Geschenk der Natur und Gottes zu nutzen.

Lassen Sie uns Schwung aufnehmen. Alte Gewohnheiten überdenken. Neue Projekte tatkräftig umsetzen. Uns gegenseitig motivieren und unterstützen. Lebendige Gemeinde kann wie ein gut verankerter Startblock wirken. Das Ziel „Körper und Seele etwas Gutes zu tun“, sollte uns dann auch durchstarten lassen. Warum nicht mal wieder nach draußen in die Natur gehen und gemeinsam beten, feiern und fröhlich sein? Lassen Sie uns den

frischen Wind gemeinsam spüren. Ich bin mir sicher: So wird der Geist klarer und der Mut zu neuen Sichtweisen stellt sich ein. Wir werden von Glücksgefühlen durchströmt, neue Kraft schöpfen und große Dankbarkeit spüren. Kommen wir gemeinschaftlich so

in Bewegung, wird uns göttlicher Rückenwind gewiss sein. Um Herausforderungen zu meistern und neue Impulse zum Wohle unserer Gemeinschaft zu setzen.

Ursula Miller



— — — — —
ELLA HENKE
IMMOBILIEN

Mit viel Herz
für unseren Harz.

Herzog-Wilhelm-Str. 32, 38667 Bad Harzburg
Tel. 05322-9899919
www.ella-henke-immobilien.de



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Rätsel: In welchem Nest sind die meisten Ostereier?



Gefüllte Eier

Schäle ein paar hartgekochte Eier und schneide sie längs mit dem Messer in zwei Hälften. Entnimm die Eigelb-Kugeln und verrühre sie mit klein geschnittener Paprika und Petersilie, Frischkäse, Salz, Pfeffer und einem Klacks Senf zu einer cremigen Masse.



Dann fülle die Eiweißhälften mit Hilfe einer Spritztüte mit der leckeren Füllung. Guten Appetit!



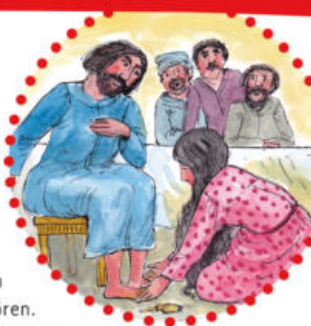
Mutige Frauen

Seit Jesus in Jerusalem ist, wollen auch viele Frauen mit ihm sprechen und ihm zuhören.

Er ist gut befreundet mit Marta und Maria, die er in ihrem Haus in Bethanien besucht. Ein anderes Mal nimmt er eine Frau auf, über die sehr gelästert wird. «Alle sind willkommen in Gottes Reich» sagte Jesus zu Maria von Magdala. Sie ist so dankbar und salbt ihm die Füße mit einem kostbaren Öl, wie einem König.

Als Jesus gestorben ist, besuchen zwei Frauen sein Grab. Ein Engel erscheint ihnen und verkündet, dass Jesus auferstanden ist. Sie überwinden ihre Furcht und freuen sich. Bald danach erscheint einer Frau der lebende Jesus selbst und sagt ihr, sie solle allen von dieser Begegnung erzählen.

Was qualmt und hoppelt über die Wiese?
Ein Karminchen!



Aufgabe: In welchem Nest sind die meisten Eier? - In dem Nest mit 8 Eiern.

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Oster-Suchsel



Liebe Kinder, sucht in diesem Suchsel Begriffe zum Thema "Ostern"
Viel Spaß wünscht das Brückenbauer-Team



N	V	Y	H	R	T	M	T	K	K	F	E	L	K	P	E	Y	Q	F	Q	U	U	E	D
S	I	O	S	F	A	S	T	E	N	Z	E	I	T	W	L	U	L	W	A	X	E	C	X
Y	G	M	O	S	F	I	F	V	L	Y	L	O	O	G	O	X	Z	V	V	U	R	C	Z
V	A	G	F	S	P	E	T	J	K	R	E	U	Z	W	E	G	G	K	V	Y	B	X	D
M	T	J	N	R	E	T	S	O	R	V	X	C	P	D	S	O	P	J	J	I	P	V	R
R	N	R	I	D	C	B	R	E	R	E	U	E	F	R	E	T	S	O	P	G	C	M	O
T	N	G	S	C	G	N	U	H	E	T	S	R	E	F	U	A	X	I	Q	B	J	F	E
K	O	R	K	J	S	B	E	G	E	J	P	F	H	B	N	H	Z	X	I	T	U	T	Q
R	S	W	C	P	R	K	K	G	P	X	S	I	J	S	N	K	Q	B	C	V	G	E	M
E	M	S	J	G	G	V	Q	C	L	O	P	E	R	Y	L	F	Y	N	H	M	N	S	U
U	L	R	C	T	E	J	H	I	N	W	L	B	S	L	O	V	O	Z	J	V	C	G	H
Z	A	Z	E	J	U	J	Q	L	F	F	O	G	S	N	C	Q	I	F	B	N	H	R	A
V	P	D	A	Q	P	G	A	T	I	E	R	F	R	A	K	Y	I	V	P	G	J	Ü	W
X	U	D	C	K	I	E	R	E	T	S	O	V	X	Q	D	T	N	S	V	P	Z	N	Q
Y	D	G	Y	Ü	V	E	W	J	G	L	B	N	V	H	J	K	L	Z	T	U	E	D	K
I	W	S	S	K	M	E	P	D	H	O	E	E	O	A	K	X	P	I	P	Y	S	O	A
C	Y	X	M	E	J	V	Z	I	J	J	B	O	S	T	E	R	N	A	C	H	T	N	I
X	M	S	D	N	L	Y	I	I	Y	N	B	M	J	H	Y	O	D	G	U	Q	X	N	P
S	E	O	W	J	O	Y	R	V	C	I	R	K	H	D	W	H	K	L	G	U	R	E	J
K	J	P	O	Y	P	E	Z	W	X	K	Y	U	I	Y	V	B	D	M	C	B	E	R	K
J	P	I	S	D	G	M	G	V	N	J	W	T	X	R	V	H	E	U	E	P	L	S	O
V	Y	P	S	B	H	V	T	K	D	A	B	E	N	D	M	A	H	L	L	Q	U	T	Q
J	U	D	A	S	A	T	A	G	L	O	G	X	I	D	A	N	M	G	F	K	G	A	F
W	B	B	W	C	L	G	W	A	U	M	P	B	C	Y	K	S	K	T	U	H	K	G	U

Quelle: <http://suchsel.bastelmaschine.de>

Diese Wörter sind versteckt:

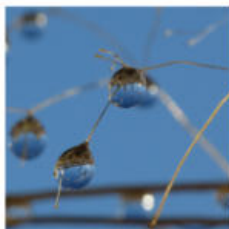
- 1. Ostern
- 4. Kreuzweg
- 7. Osterfeuer
- 10. Judas
- 13. Gründonnerstag

- 2. Kreuz
- 5. Osternacht
- 8. Abendmahl
- 11. Palmsonntag
- 14. Osterei

- 3. Golgata
- 6. Karfreitag
- 9. Auferstehung
- 12. Fastenzeit
- 15. Küken



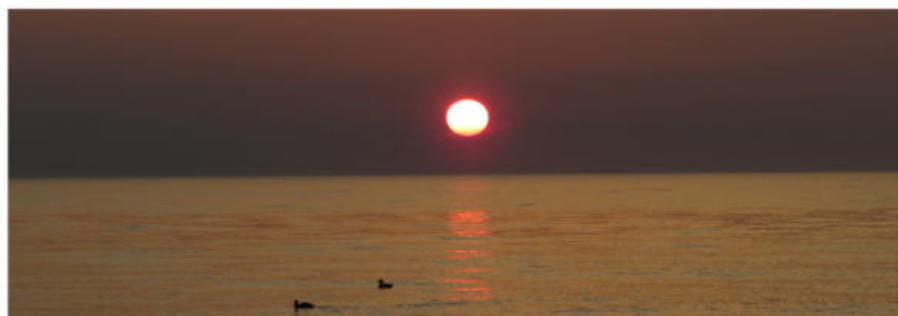
Wenn Regentropfen erzählen könnten



Wir sind Regentropfen,
Wanderer zwischen
Himmel und Erde.



Unser Ursprung ist
das Meer.



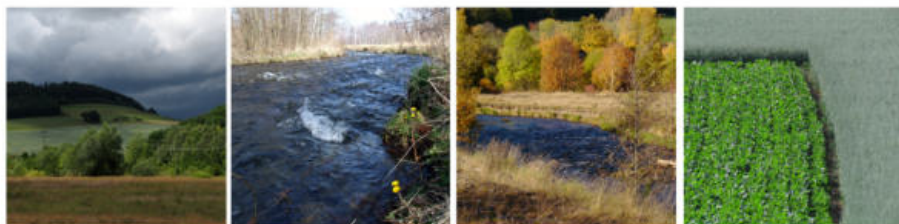
Dort verdunstet die Sonne das Wasser, und mit vielen Millionen
anderer Tropfen sammeln wir uns.



Wir bilden mächtige Wolkengebirge und
ziehen landeinwärts. Auf dem Weg
werden wir größer und schwerer, so
dass wir schließlich wieder zur Erde
zurückkehren.



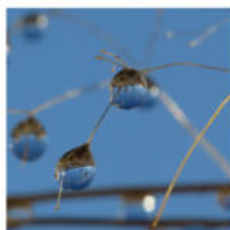
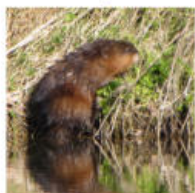
Manchmal setzen wir auch ein Zeichen unserer Rückkehr



Wir sind das Leberelement. Von den Bergen bis in die Täler bringen wir das kostbare Nass. Wir speisen die Flüsse, die letztlich wieder im Meer münden. Wir wässern eure Felder, eure Gärten, gründen Teiche und Seen während unserer Wanderschaft.



Wir schaffen also Lebensräume und damit die Vielfalt des Lebens für Pflanzen, Tiere und schließlich auch Menschen. Ohne uns gäbe es euch nicht.



Wir sind nur Regentropfen, Wanderer zwischen Himmel und Erde.

Unser Ursprung ist das Meer. Dorthin kehren wir zurück, aber nur, um wiederzukehren!



Noch lässt das Wetter manchen Okeraner frösteln... doch schon im April werden wir, so unsere hoffnungsfrohe Vorfrende, dem Winter Lebewohl sagen und ganz traditionell am wärmenden Osterfeuer den Abend gemeinsam verbringen dürfen. Sie sind dazu am Oster-sonnabend herzlich dazu eingeladen!



Das Okeraner Osterfeuer ist und bleibt ein Familienfest, durchaus mit einer christlichen Botschaft. Das Licht des Feuers steht symbolisch für die Auferstehung Jesu und für das Erwachen der Natur nach der dunklen und kalten Jahreszeit.

Kinder starten das Feuer

Auch in diesem Jahr können alle Kinder das Osterfeuer mit entzünden. Unter Aufsicht der Feuer-

wehr und in Begleitung der Eltern dürfen die kleinen Besucher mit Fackeln den großen Haufen anzünden.

Fackeln für das Anzünden können mitgebracht oder vor Ort erwor-



ben werden.

Wir freuen uns, gemeinsam mit den unterstützenden Vereinen und Organisationen auf Ihren Besuch! Das sind auch in diesem Jahr der ARV, das DRK, die DLRG, die Feuerwehr Oker, der VFL Oker sowie einige private Unterstützende unter Leitung der ev.-luth. Kirchengemeinde Oker

Helfende dringend gesucht

Das Osterfeuer in Oker wird vollständig ehrenamtlich organisiert und könnte ohne die Mithilfe von vielen Freiwilligen gar nicht stattfinden. Aus verschiedenen Gründen scheiden etablierte Helfende auch mal aus, daher suchen wir frische Unterstützende für unser Osterfeuer!



Können Sie sich vorstellen in einem der nachfolgenden Bereiche tätig zu werden?

- Organisation & Sicherheit
- Logistik
- Verkauf
- Grill
- Film- und Fotografie

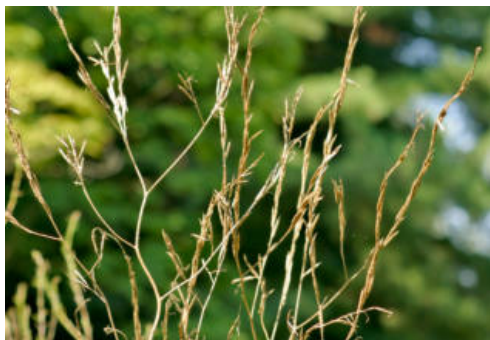
Dann melden Sie sich gerne per E-Mail unter **osterfeuer @kirchengemeinde-ok.de** oder im Gemeindebüro. Ein Mindestalter von 16 Jahren setzen wir voraus.

Natürlich sollen alle Helfenden auch etwas vom Osterfeuer haben, daher ist der gesamte Abend in Abschnitte aufgeteilt, Sie können also selbst festlegen, ob Sie eine Schicht helfen möchten oder den gesamten Abend.

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung!

Marius Lindemann
Organisator Osterfeuer

Strauchschnitt anliefern



Für ein großes, wärmendes Feuer wird natürlich viel Strauchschnitt benötigt. Dieses können Sie gerne bei uns anliefern oder Kleinmengen durch die Jugendgruppen zuvor abholen lassen.

Das Anliefern von Strauchschnitt darf nur zu den nachfolgenden Zeiten erfolgen. Bitte beachten Sie, dass keine Baumstämme mit einem Durchmesser von mehr als 10cm und nur unbehandeltes Holz angeliefert werden darf. Eine Spende für die Abholung und Entsorgungskosten nach dem Osterfeuer empfinden wir als Selbstverständlich.

05. April	08-16 Uhr
12. April	08-16 Uhr
19. April	08-13 Uhr

Strauchgutsammlung

Wer keine Möglichkeit hat seinen Strauchschnitt selbst zum Osterfeuerplatz zu befördern, dem helfen die Jugendgruppen teilnehmender Verein aus. Die Jugendlichen kommen am 12. April zwischen 08 und 13 Uhr zu Ihnen, um Ihren Strauchschnitt abzuholen. Dieses muss im Vorfeld unter 05321-6226 oder per Webformular **www.jugendgruppe-oker.de/strauchgutsammlung** angemeldet werden.
(Oder QR-Code scannen)



Abholung von Kleinmengen ohne Anmeldung

Auch in diesem Jahr: Kleinmengen bis 3 Bündel und 1 Tannenbaum müssen nicht angemeldet werden.

Legen Sie diese **am 12. April** einfach **bis 7 Uhr** gut sichtbar an die Straße!

Bitte beachten Sie, dass Gassen und Anliegerstraßen nicht abgefahren werden, melden Sie dort abzuholenden Strauchschnitt bitte an. Ausgenommen ist die Kleingartenanlage „Am Gelmkebach“, dort sammeln wir, wie in den vergangenen Jahren, allen bereitliegenden Strauchschnitt gerne ein.

Anmeldung zur Strauchgutsammlung:

Vorname:

Name:

Adresse:

E-Mail-Adresse:

Telefon:

Menge:

Anmerkungen:

Gib Dir high5. Fünf Versicherungen. In einer.

Haftpflicht, Hausrat, Unfall, Glas und DigitalSchutz – high5 bietet Dir fünf sinnvolle Versicherungen. In einem einfachen Paket. Zu einem fairen Preis. Also gib Dir high5. Jetzt auf oeffentliche.de/high5

Geschäftsstelle

Torsten Röpke
Bahnhofstr. 15
38642 Goslar- Oker
T 0 53 21 / 68 66 90
torsten.roepke@oeffentliche.de



Öffentliche 

Klavierspielen kann jeder lernen

Klavierunterricht

- für Anfänger, Fortgeschrittene und Wiedereinsteiger
- staatlich geprüfte Musikpädagogin
- kostenfreie Probestunde

Neugierig?

Einfach mal ausprobieren 



Bettina Dörr
38642 Goslar
05321/61686 

Lösung für "Oster-Suchsel"

Liebe Kinder, sucht in diesem Suchsel Begriffe zum Thema "Ostern"
Viel Spaß wünscht das Brückenbauer-Team



N	V	Y	H	R	T	M	T	K	K	F	E	L	K	P	E	Y	Q	F	Q	U	U	E	D
S	I	O	S	F	A	S	T	E	N	Z	E	I	T	W	L	U	L	W	A	X	E	C	X
Y	G	M	O	S	F	I	F	V	L	Y	L	O	O	G	O	X	Z	V	V	U	R	C	Z
V	A	G	F	S	P	E	T	J	K	R	E	U	Z	W	E	G	G	K	V	Y	B	X	D
M	T	J	N	R	E	T	S	O	R	V	X	C	P	D	S	O	P	J	J	I	P	V	R
R	N	R	I	D	C	B	R	E	R	E	U	E	F	R	E	T	S	O	P	G	C	M	O
T	N	G	S	C	G	N	U	H	E	T	S	R	E	F	U	A	X	I	Q	B	J	F	E
K	O	R	K	J	S	B	E	G	E	J	P	F	H	B	N	H	Z	X	I	T	U	T	Q
R	S	W	C	P	R	K	K	G	P	X	S	I	J	S	N	K	Q	B	C	V	G	E	M
E	M	S	J	G	G	V	Q	C	L	O	P	E	R	Y	L	F	Y	N	H	M	N	S	U
U	L	R	C	T	E	J	H	I	N	W	L	B	S	L	O	V	O	Z	J	V	C	G	H
Z	A	Z	E	J	U	J	Q	L	F	F	O	G	S	N	C	Q	I	F	B	N	H	R	A
V	P	D	A	Q	P	G	A	T	I	E	R	F	R	A	K	Y	I	V	P	G	J	Ü	W
X	U	D	C	K	I	E	R	E	T	S	O	V	X	Q	D	T	N	S	V	P	Z	N	Q
Y	D	G	Y	Ü	V	E	W	J	G	L	B	N	V	H	J	K	L	Z	T	U	E	D	K
I	W	S	S	K	M	E	P	D	H	O	E	E	O	A	K	X	P	I	P	Y	S	O	A
C	Y	X	M	E	J	V	Z	I	J	J	B	O	S	T	E	R	N	A	C	H	T	N	I
X	M	S	D	N	L	Y	I	I	Y	N	B	M	J	H	Y	O	D	G	U	Q	X	N	P
S	E	O	W	J	O	Y	R	V	C	I	R	K	H	D	W	H	K	L	G	U	R	E	J
K	J	P	O	Y	P	E	Z	W	X	K	Y	U	I	Y	V	B	D	M	C	B	E	R	K
J	P	I	S	D	G	M	G	V	N	J	W	T	X	R	V	H	E	U	E	P	L	S	O
V	Y	P	S	B	H	V	T	K	D	A	B	E	N	D	M	A	H	L	L	Q	U	T	Q
J	U	D	A	S	A	T	A	G	L	O	G	X	I	D	A	N	M	G	F	K	G	A	F
W	B	B	W	C	L	G	W	A	U	M	P	B	C	Y	K	S	K	T	U	H	K	G	U

Diese Wörter sind versteckt:

1. Ostern
4. Kreuzweg
7. Osterfeuer
10. Judas
13. Gründonnerstag

2. Kreuz
5. Osternacht
8. Abendmahl
11. Palmsonntag
14. Osterei

3. Golgata
6. Karfreitag
9. Auferstehung
12. Fastenzeit
15. Küken





Beerdigungsinstitut
Karl Sievers u. Söhne
Inh. Rainer Urban e.K. - Fachgeprüfter Bestatter



- Alle Bestattungsarten • Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten •
- Hauseigener Andachtsraum für Trauerfeiern bis 50 Personen •

38642 Goslar • Höhlenweg 6 • Tel. 0 53 21 / **68 36 58**

www.Beerdingungsinstitut-Sievers.de

 *Blumen Hof* 

Inh. Carmen Urban

Bad Harzburg, Breite Straße 18 a (nähe Bündheimer Schloss)

Telefon: **0 53 22 / 33 33** • www.Blumenhof-Harzburg.de

✧ Moderne Floristik ✧ Brautschmuck ✧ Trauerfloristik ✧



SolvisBen

der Besserkessel: Mehr Heizung für's Geld!



**Generations-
übergreifend &
Zukunfts-
sicher!**

- Gas
- Öl
- Hybrides Warmwasser
- Heizung
- Optional
- Sonnenkollektor
- Photovoltaik

www.solvisben.de

Gustav Hartmann GmbH
Bahnhofstraße 42
38642 Goslar
Telefon 05321 33600
info@hartmann-heizung.de
www.hartmann-heizung.de

**Gustav
Hartmann
GmbH**
Sanitär-/Heizungs- und Solartechnik



Auflösung von Seite 20



Ihre Meinung ist uns wichtig!

Positives interessiert uns genauso wie Ihre Anregungen und Kritik. Schreiben Sie uns doch einen Leserbrief zur möglichen Veröffentlichung. Bitte haben Sie Verständ-

nis, dass wir uns eventuelle Kürzungen vorbehalten und auf eine Namensnennung bestehen müssen. Das Redaktionsteam freut sich auf Ihre Post an das Pfarrbüro oder per E-Mail.

Die Redaktion bedankt sich

... bei allen Inserenten und bei den Zustellerinnen und Zustellern.

Austräger gesucht!

Wir suchen dringend helfende Hände, die den Gemeindebrief

in die Haushalte tragen. Wenn Sie 4 x im Jahr Zeit haben, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro!



Für Smartphone-
benutzer:
Bildcode scannen

Impressum

Der Brückenbauer: Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker
Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker
Adresse: Am Stadtpark 13, 38642 Goslar - Oker
Redaktion: Jens Kloppenburg, Janina Altrogge, Doris Priegnitz, Sabine Nause,
Anzeigenverwaltung: Gemeindebüro
Druck: Gemeindebriefdruckerei Gr. Oesingen
Auflage: 3000 Stück
Erscheinung: vier Ausgaben pro Jahr
Redaktionsschluss für die Ausgabe: s. Veröffentlichungen im Schaukasten

Gemeindebüro

Am Stadtpark 13
38642 Oker

Tel. 05321/6093
Fax: 05321/6220
E-Mail: gemeindebuero
@kirchengemeinde-okere.de
www.kirchengemeinde-okere.de

Bürozeiten:

Mo. 08:00 - 10:00 Uhr
Di.: 16:00 - 18:00 Uhr
Do: 10:00 - 12:00 Uhr

Zentrale Rufnummer des KGV
Goslar

Tel.: 05321-358690

Zeiten:

Mo-Fr: 09:00 - 12:00 Uhr
Di-Do 16:00 - 18:00 Uhr

Bankverbindung:

Vb Nordharz

IBAN:

DE83 2689 0019 6110 1478 00

BIC: GENODEF1VNH

Vakanz-Vertretung Pfarrer

Ulrich Müller-Ponto

Tel.: 05321/6022

E-Mail: pfarrer

@kirchengemeinde-okere.de

Kirchenvorstands- vorsitzende

Astrid Nitze

Tel.: 05321/6673

E-Mail: astrid.nitze

@kirchengemeinde-okere.de

Kirchenmusikerin

Bettina Dörr

Tel.: 05321/61686

Küsterin

Sabrina Marwitz

Handy: 0151-55738581

E-Mail: sabrina.marwitz

@kirchengemeinde-okere.de

Telefonzeiten:

11-15 Uhr und 18-20 Uhr

Kindertagesstätten

St. Paulus

Tel.: 05321/61605

E-Mail: anja.voges@lk-bs.de

Martin-Luther

Tel.: 05321/65165

E-Mail: mail@kita-martin-luther.de

www.kita-martin-luther.de

Vermietung K.-v.-B.-Haus

Sabrina Marwitz

Tel: 05321/6093

E-Mail: gemeindebuero

@kirchengemeinde-okere.de

Adressen/Öffnungszeiten

Kreisstelle Goslar



St. Stephani, Obere Kirchstr. 4 / 38640 Goslar
Telefon: 05321 393610 Fax: 05321 393619
E-Mail: diakonie.goslar@diakonie-braunschweig.de

Kreisstellenleitung: Stefanie Sandau

Sozialberatung

Michaela Svea Gössel
E-Mail: m.goessel@diakonie-braunschweig.de
St. Stephani, Obere Kirchstr. 4
Tel. 05321 7096111
Sprechzeiten: Mo - Di. 09.00-12.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Migrationsberatung

Aleksandra Dinse
E-Mail: a.dinse@diakonie-braunschweig.de
St. Stephani, Obere Kirchstr. 4
Tel. 05321 7096810
Sprechzeiten: Mo, Di, Do
Gespräche nach Vereinbarung

Hallo Baby – Goslar und Bad Harzburg

Christa Reinhardt
E-Mail: c.reinhardt@diakonie-braunschweig.de
St. Stephani, Obere Kirchstr. 4
Tel. 05321 393618 und 0160 3364743
Sprechzeiten: Mo, Di, Do, Fr 10.00-13.00 Uhr

BuNa - Bunter Nachmittag

Eva Luksch, Sabine Kallweit
E-Mail: e.luksch@diakonie-braunschweig.de
St. Stephani, Obere Kirchstr. 4
Tel. 0151 11711784
Angebot: Mi. 15:30 Uhr

Schwangeren- und

Schwangerschaftskonfliktberatung

Michaela Svea Gössel
E-Mail: m.goessel@diakonie-braunschweig.de
St. Stephani, Obere Kirchstr. 4
Tel. 05321 7096111 und 0175 9335396
Sprechzeiten: Do, Fr 09.00-12.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Schuldner- und Insolvenzberatung

Eric Grützun, Marc Brink, Sandra Heuer,
Julia Bollmann
E-Mail: schuldnerberatung.goslar@diakonie-
braunschweig.de
St. Stephani, Obere Kirchstr. 4
Tel. 05321 393610
Telefon- Mo, Do 14.00-16.30 Uhr
Sprechzeiten: Di, Mi 09.00-12.00 Uhr
Gespräche nach Vereinbarung

FreiwilligenAgentur Goslar

Kinder- und Jugendprojekt „Come in“

Levke Ermer
E-Mail: www.freiwilligenagentur-goslar.de
Adlerpassage/Wohldenberger Straße 22-23
Tel. 05321 394256 und 0151 57653203
Öffnungs- Mo – Do 10.00-16.00 Uhr
zeiten: Fr 10.00-13.00 Uhr

Bestattungen



„Befiehl dem Herren deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen.“

(Psalm 37,5)

Taufen



„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“

(Psalm 31, 9)

Trauungen



„Wenn der Herr das Haus nicht baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen.“

(Psalm 127, Vers 1)

**In der Online-Version werden
diese Daten nicht veröffentlicht**

02.03.	Estomihi	10.30	K.v.B.	Präd. Bengsch		
07.03.	Weltgebetstag	?	K.v.B.	Team Kinderkirche		Mit Kubukiki
09.03.	Invokavit	10.30	K.v.B.	Pf. Müller- Pontow		Mit AM
16.03.	Reminiscere	10.30	K.v.B.	Präd. Bengsch		
23.03.	Okuli	10.30	K.v.B.	Vkn. Roes		
30.03.	Lätare	10.30	K.v.B.	Lkt. Mocciano		
06.04.	Judika	10.30	K.v.B.	Präd. Bengsch	Kein Org.	Mit AM
13.04.	Palmsonntag	10.30	K.v.B.	Vkn. Roes		
17.04.	Gründonnerstag	Kein Gottesdienst				
18.04.	Karfreitag	15.00	ML	Vkn. Roes		
19.04.	Osternacht	Kein Gottesdienst				
20.04.	Ostersonntag	10.30	ML	Vkn. Roes		Mit AM
21.04.	Ostermontag	10.00	K.v.B.	Präd. Bengsch		Osterfrühstück mit Muslimen

